

Der tolle Tag, als die „03er“ zum 3. Mal den Aufstieg schafften und Günther Marx glücklich lächelte . . .

Von Horst Reber

Mit Problemkindern kennt sich **Günther Marx** (57) schon von Berufs wegen sehr gut aus. Letztlich war der drahtige Mann mit dem attraktiven weiss-grauen Bart schwierigen Fällen viele Jahre lang verantwortlich in der Erziehungshilfe in Offenbacher Schulen tätig und leitet als Mitbegründer seit 1999 die Oswald-Nell-Breuning-Schule in Offenbach, die rund 55 mit unterschiedlichen Alltagsschwierigkeiten zu kämpfenden Kindern und Jugendlichen einen festen Halt im Leben gibt. Da lag es 1999 irgendwie nahe, dass sich Günther Marx voller Verantwortungsbewusstsein bereit erklärte, den von sportlichen und finanziellen Misserfolgen gebeutelten Neu-Isenburger Traditionsverein **Spielvereinigung 03**, der immerhin mal 1956 als Deutscher Amateur-Fußballmeister von 40.000 Zuschauern gefeiert worden war, als Vorsitzender unter seine Fittiche zu nehmen. Es wurde eine Aufgabe, die manchmal fast über seine Kräfte ging.

Günther Marx musste erfahren, dass ein ehrenamtliches Vereinsleben, insbesondere im Fußball, unendlich viele Tücken haben kann. Nachdem die „03er“ auf Grund ihrer maroden Verfassung sowie widrigen Umständen dreimal hintereinander mit ihm als Vorsitzenden von der Landesliga bis in die Kreisliga A abgestiegen waren, hatte mancher Fußballfreund der Hugenottenstadt erwartet, dass Marx und seine Mitstreiter, beispielsweise Kassenwart Ulrich Schmidt und Jugendleiter Werner Eder, frustriert das Handtuch werfen würden. Insbesondere nachdem die BILD-Zeitung nach dem 3. Abstieg wahrheitsgemäß über die Mannschaft, die keinen einzigen Punkt gewonnen hatte und zudem noch drei Strafpunkte vom Verband aufgebremst bekam, über die Isenburger Kicker von 03 schrieb: „Die schlechteste Mannschaft Deutschlands“. Voller Frust jetzt den Bettel hinwerfen? Nichts da. „Jetzt erst recht“, lautete die Devise.

Geduld und ein bisschen Glück

Diese Haltung erfuhr zwar Bewunderung, aber nicht unbedingt gleich große Hilfe. Aber der „Neue“ schaffte es mit unendlicher Geduld die diversen Alt-Schulden (380.000 DM), die teilweise auch durch überraschende Finanzamt-Nachforderungen und nicht gezahlte Beiträge für die Berufsgenossenschaft aufgelaufen waren, kontinuierlich abzubauen. Und seit dem 1. Juni 2008 nach dem letzten Spieltag in der Bezirksoberliga Ost, freut sich die Stadt Neu-Isenburg mit ihren „03ern“, die übrigens rund 250 kickende Jugendliche mit oftmaligem Migrationshintergrund im Verein bestens betreuen, über einen bemerkenswerten Aufstieg: In der neuen Saison spielt der Verein erstmals nach

langer Abstinenz wieder in der neuen Verbandsliga, wie die nunmehr umbenannte ehemalige Landesliga heißt. Im Abstand von je zwei Jahren ab 2004 bis heute war die Spielvereinigung mit ihrem Vorsitzenden Günther Marx und dem sehr engagierten Trainer **Peter Hoffmann** wieder nach den bitteren Abstürzen bis in die Kreisliga mit Geduld und großem Elan aufgestiegen. Und nun knüpft der Traditionsverein wieder an (viel) bessere Zeiten an. Der finale Jubel in dieser Saison war besonders groß. Die Mannschaft wurde im Sportpark mit viel Beifall und sportlichem Respekt für ihre gesamte Gesamtleistung als wochenlangere Tabellenführer und numehr dreimaliger Aufsteiger in die Sommerpause und zu neuen Taten verabschiedet.

Für Günther Marx und seine im Stadtparlament bei den „Grünen“ engagierte Frau **Maria** sowie Sohn **Mario** ein ganz besonderes Fest: Alle drei hatten innerhalb des Vereins ihren Teil dazu beigetragen: Schulleiter Marx als unermüdlicher Vereinschef, Ehefrau Maria als moralische und psychologische Hilfe mit einem Aktionsradius bis hin zum Kuchenbacken für Vereinsfeste. Und Sohn Mario als talentierter aktiver Spieler in der Meistertruppe der Spielvereinigung.

Anfangs Zuschauerprobleme

120 bis 150 Zuschauer waren in der letzten Saison durchschnittlich zum Sportpark gepilgert, wenn die „03er“ ihre Heimspiele zuletzt in der Bezirksoberliga absolvierten. „Darüber haben wir uns natürlich sehr gefreut, denn es gab nach den 3 Abstiegjahren auch Begegnungen, da konnte man keine 40 Besucher zählen“, sagte Günther Marx jetzt hochzufrieden und zugleich gerührt über die allgemeine Begeisterung vom Bürgermeister Oliver Quilling, bis hin zum Sport- und Kulturdezernent **Theo Wershoven** oder auch zu den „Meisterschafts-Helden“ von 1956. **Helmut „King“ Stamer** (er schoss am 24. Juni 1956 im Deutschen Endspiel der Amateure im Berliner Olympiastadion das siegbringende dritte Tor (3 : 2) gegen den VfB Speldorf) oder auch seine ehemaligen Mannschaftskameraden wie

Die glückliche 93er-Truppe mit ihrem Vorsitzenden Günther Marx und Trainer Peter Hoffmann (links außen) hat's geschafft: Sie sind die Aufsteiger in die Verbandsliga.
Foto: Hartenfelser



der humorige **Karl-Heinz Kundermann**, der Akademiker **Dr. Norbert Fuchs**, **Kurt Respa**, **Walter Müller**, **Erwin Tilke** oder **Jupp Schmitt** hatten über die schlechten Jahre ihre „03er“ immer im Herzen getragen und manches weniger interessante Unterklassenspiel treu und brav angeschaut.

Außenverteidiger Marx...

Heute sagt der Hobbykicker Günther Marx von der „Schuppen-Mannschaft Buko-Bar“ („Ich war immer nur ein zuverlässiger Außenverteidiger, mehr nicht“), der Wegstrecken zwischen Neu-Isenburg und Offenbach sportlich meistens per Fahrrad zurücklegt: „Ich wollte ursprünglich 1999, als anfang, nur zwei Jahre im Amt bleiben und den Namen Spielvereinigung 03 Neu-Isenburg mit ihren 350 Mitgliedern sowie die sportliche Basis für unsere Jugendmannschaften erhalten. Aber bald musste ich einsehen, dass diese Einschätzung nicht reichte. Die Gesamtaufgabe erdrückte mich öfter mal. Aber dank vielerlei Hilfestellung von der Familie bis zu meinen engsten Mitstreitern im Verein, kämpften wir uns wieder nach oben. Auch wenn meine Frau ab und an mit besorgtem Blick: Günther, heute sieht man Dir den Stress wieder deutlich an.“

Was zum Glück für das sympathische Multi-Kulti-Team der Spielvereinigung 03, das von Trainer Peter Hoffmann grundsätzlich angehalten ist, auf dem Platz nur deutsch zu sprechen, jetzt noch fehlt, ist ein neuer Sponsor für die jetzt wieder viel breiter gewordene Trikotbrust. Mit 15.000 Euro als Verhandlungsbasis für die neue Saison, ist diese zu mieten. Unsere Frage sollte auch als Bitte für umsatzstarke Firmen oder Gönner des Amateurfußballs mit zusätzlichen Sozialaufgaben verstanden sein: Wer geht drauf? Wer belohnt als neuer Sponsor die großartige neue Vereinsarbeit der 03er?